Zeitschrift: Schweizer Soldat + FHD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 60 (1985)

Heft: 2

Artikel: Die israelischen Luftstreitkräfte - ein aktueller Überblick

Autor: Sturzenegger, Ivo

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-713482

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die israelischen Luftstreitkräfte – ein aktueller Überblick

Korporal Ivo Sturzenegger, Romanshorn

Jedes Jahr findet auf dem Luftwaffenstützpunkt Hatzerim bei Beersheva in der Negevwüste der traditionelle Tag der Luftstreitkräfte statt. Bei dieser Gelegenheit werden die erfolgreichen Absolventen der Luftwaffenakademie zu Piloten der wohl kampferfahrensten Luftwaffe der Welt, der Heyl Ha'Avir (Israeli Air Force), befördert. Seit der Gründung des Staates Israel im Jahre 1948 steht diese Luftwaffe immer in Kriegsbereitschaft, da bis heute mit Ausnahme Ägyptens noch kein anderer arabischer Staat mit Israel Frieden geschlossen hat. Der letzte grosse Einsatz der IAF wurde anlässlich des Libanonfeldzuges 1982 durchgeführt. Während dieses Krieges wurden durch Abfangjäger der Heyl Ha'Avir nicht weniger als 80 syrische MiG- Jäger vom Himmel geholt. Diese Erfolge sind darauf zurückzuführen, dass die israelischen Piloten viel besser ausgebildet und motiviert sind als diejenigen der arabischen Staaten. Allerdings gestaltet sich das Flugtraining der Piloten der IAF als relativ schwierig; da Israel mit seinen 20 700 km² Fläche doppelt so klein ist wie die Schweiz, aber über eine Luftstreitmacht von knapp 700 Flugzeugen verfügt, ist der Luftraum natürlich sehr knapp. So werden, wenn immer möglich, die meisten Trainingsflüge über den unbewohnten Gebieten der Negevwüste oder über dem Mittelmeer durchgeführt. Aus Kostengründen beschränkt sich die jährliche Flugstundenzahl eines Kampfpiloten auf das absolute Minimum. Es liegt weit unterhalb des NATO-Durchschnitts von rund 200–230 Flugstunden pro Jahr.

Die heutige Israeli Air Force setzt sich zusammen aus 18 Kampfstaffeln, die mit den folgenden Flugzeugmustern ausgerüstet sind:

- F-15A/B/C/D Eagle
- F-16A/B Fighting Falcon
- Kfir C-2/7 (Mirage IIIC/Nesher)
- F-4E Phantom II
- A-4E/H/M/N Skyhawk

Das Rückgrat der Luftwaffe bilden die Skyhawk- Staffeln. Von diesem Typ, der seit 17 Jahren im Dienste der IAF steht, besitzt Israel noch über 220 Maschinen, die alle bis in die neunziger Jahre im Einsatz bleiben werden, da aus Kostengründen in den nächsten Jahren, mit Ausnahme von weiteren 75 F-16, keine Kampfflugzeuge angeschafft werden können. Das zwingt die IAF, wie auch unsere Flugwaffe, ihre bestehenden Flugzeuge ständig zu verbessern. So wurden zum Beispiel an der A-4 Skyhawk die 20-mm-Kanonen gegen wirkungsvollere 30-mm-DEFA-Kanonen ausgetauscht, auch ist vorgesehen, einige F-4E Phantom mit einem neuen, leistungsstärkeren Triebwerk auszurüsten, damit diese Maschinen auch weit bis in die neunziger Jahre im Einsatz bleiben können. Als eigentlicher Spezialist hat sich die israelische Luftwaffe, genauer gesagt die Israel Aircraft Industries, für die Modifikation und den Nachbau von Mirage III/V Kampfflugzeugen einen Namen gemacht. Als nach dem Sechstagekrieg die von Israel bestellten 75 Mirage V nicht ausgeliefert wurden, baute die IAF dieses Baumuster illegal, unter der Bezeichnung Nesher, nach. Im Jom-Kippur-Krieg 1973 bewährten sich die nachgebauten Mirages ausgezeichnet. Aus der Nesher entwickelte dann Israel die wohlbekannte Kfir C-2/7, von denen die IAF annähernd 200 Exemplare besitzt.

Bei der Heyl Ha'Avir werden die veralteten Kampfflugzeuge nicht einfach auf den Schrotthaufen geworfen, sondern ins Ausland verkauft. So fliegt Indonesiens Luftwaffe eine Staffel mit israelischen Skyhawks, und die argentinische Luftwaffe besitzt eine ansehnliche Anzahl von Nesher-Kampfflugzeugen, die auch im Falklandkrieg eingesetzt wurden. Neben den oben beschriebenen Kampfflugzeugen besitzt die IAF auch noch eine Reihe von Verbindungs-, Aufklärungs- und Trainingsflugzeugen, die eine ebenso bedeutende Rolle spielen.

Aber was wäre die IAF ohne die ausgezeichnet funktionierende Fliegerabwehr? Jeder Stützpunkt wird von einer Anzahl Improved-Hawk-Flab-Lenkwaffen geschützt. Daneben setzt die Heyl Ha'Avir auch noch 20-mm-Oerlikon- und 40-mm-L70-Bofors-Flabgeschütze ein, die mit dem Contraves Super Fledermaus Feuerleitgerät gekoppelt werden können. Eine wichtige Rolle in der Luftverteidigung Israels spielt das modernst eingerichtete Frühwarnsystem. Da Israels Militärflugplätze nur wenige Flugminuten von den wichtigsten Basen der syrischen und jordanischen Luftwaffe entfernt liegen, ist eine kurze Frühwarnzeit enorm wichtig. Das wohl wichtigste Glied in der Kette des Frühwarnsystems bilden die 4 E-2C Hawkeye Frühwarnflugzeuge, die weit in den Luftraum der arabischen Staaten hineinsehen können. Im weiteren unterstehen der IAF auch einige Elektronikaufklärer des Typs EC-135. Es handelt sich dabei um umgebaute Boeing-707-Verkehrsflugzeuge. So ist es heute praktisch unmöglich, in den israelischen Luftraum einzudringen, ohne entdeckt und abgeschossen zu werden.

Trotz der beschränkten Mittel des Staates Israel ist die Luftwaffe ständig bestrebt, Wege zu finden, mit denen sich das Verteidigungssystem noch verbessern lässt, um gegenüber den erhöhten Verteidigungsanstrengungen auf arabischer Seite die Oberhand zu behalten.

Zu Besuch auf dem Israeli-Air-Force Stützpunkt in Mizpe Ramon

Nach dem Camp-David-Friedensabkommen im Jahre 1977 musste sich Israel verpflichten, sich aus der Sinaihalbinsel zurückzuziehen. Da die Heyl Ha'Avir auf dem Sinai 4 Luftstützpunkte unterhielt, mussten auch diese evakuiert werden. Als Gegenleistung bauten die Amerikaner der IAF zwei völlig neue Stützpunkte im Negev: Uvdah und Mizpe Ramon. Die Bauarbeiten für den Stützpunkt Ramon, der ca 75 km südlich von Beersheva liegt, wurden 1980 aufgenommen. Unter amerikanischer Leitung bauten portugiesische Gastarbeiter in nur zwei Jahren Bauzeit für 450 Mio Dollar den zurzeit wohl modernsten Militärflugplatz der Welt auf. Im Frühjahr 1982 wurde die Base den Israelis schlüsselfertig übergeben. Der Flugplatz wurde nach den Erfahrungen der Israeli Air Force aus den früheren Nahostkriegen konstruiert. So besitzt Mizpe Ramon ein ausgeklügeltes Pistensystem mit mehreren Startbahnen. In Ramon sind Skyhwak- und F-16-Flugzeuge stationiert, die alle in bombensicheren Unterständen untergebracht sind. Mizpe Ramon erlebte den Ernstfall bereits im Juni 1982, als die beiden hier stationierten Staffeln Einsätze im Libanonfeldzug flogen. Die beiden Staffeln stehen in ständiger Alarmbereitschaft. Für die Reparatur und Überholung der in Ramon stationierten Flugzeuge ist die Base selbst zuständig. So verfügt die IAF in Ramon über ein modernst eingerichtetes computergesteuertes Ersatzteillager, das sogenannte «Automatical Store Center».

Wie in Israel üblich, leisten auch in Mizpe Ramon Männer und Frauen gemeinsam Dienst. So sieht man in den Werkstätten Mechaniker und Techniker beiderlei Geschlechts an den Flugzeugen arbeiten. Um die Base gegen Terroranschläge zu schützen, wurde um den ganzen Flugplatz ein hoher doppelter Stacheldrahtzaun gezogen, der dauernd kontrolliert wird. ■

---

1 Grundschultrainer vom Typ Piper Super Cub. Auf diesem über 30jährigen Schulflugzeug erhalten die angehenden Piloten der IAF ihre «Lufttaufe».

2 Fortgeschrittenen-Trainer des Typs Fouga Magister. 80 dieser französischen Trainer bilden das Rückgrat der IAF Akademie in Hatzerim. Zurzeit werden alle Magister einer Verjüngungskur unterzogen, damit sie noch weitere Jahre für die Ausbildung zur Verfügung stehen.

3 Einer von 35 CH-53 Schwertransporthubschraubern. Dieser Typ wird vor allem für Truppentransporte verwendet.

4 Bell 212 Mehrzweckhubschrauber. Hauptaufgabe dieses Modells ist die Bergung von Verwundeten und abgeschossenen Flugzeugbesatzungen.

5 Hughes 500 TOW Defender Panzerabwehrhubschrauber. Bewaffnet sind diese Hubschrauber mit vier TOW Panzerabwehrlenkwaffen.

6 TA-4H Skyhawk Doppelsitzer vor einem Hangar in Ramon. Besonders gut sichtbar an dieser Maschine ist das verlängerte «Schubrohr» am Heck, das dafür sorgt, dass die heissen Abgase etwas gekühlt werden, damit die Maschine nicht von IR-gelenkten Lenkwaffen getroffen wird.

7 Start einer IAF Hercules mittels 8 Startraketen. 2 Transportstaffeln sind mit diesem robusten Allzwecktransporter ausgerüstet.

8 IAI Nesher Jagdbomber. Angetrieben wird dieser Typ von einem Atar 9C Triebwerk, das nach Schweizer Plänen nachgebaut wurde.

1

2

3

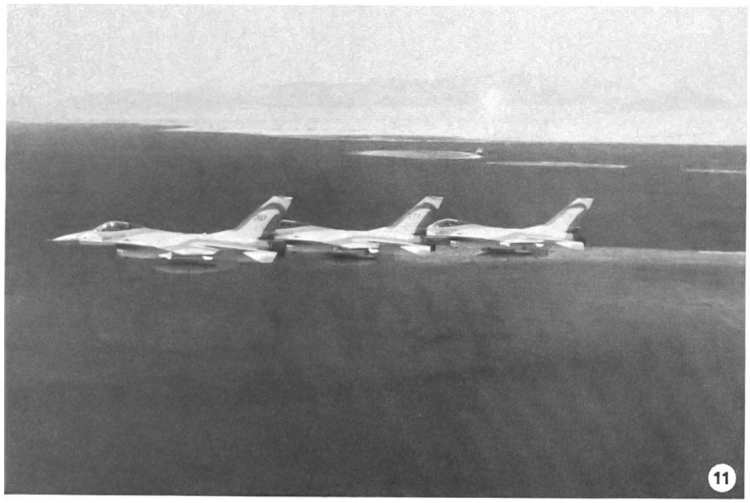
4

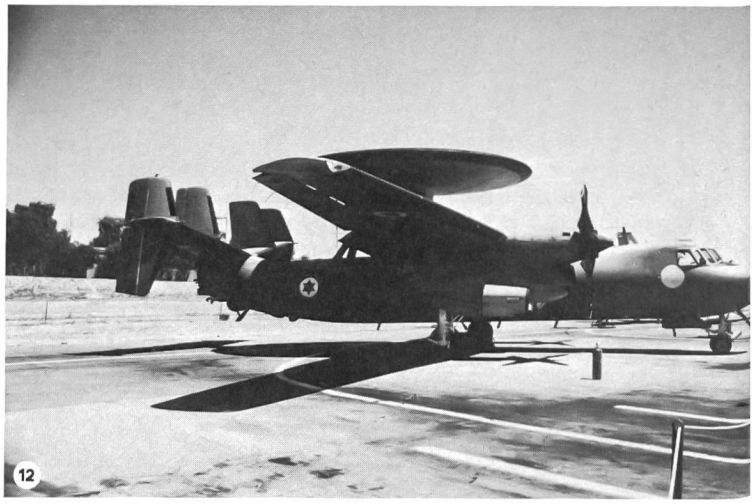
5

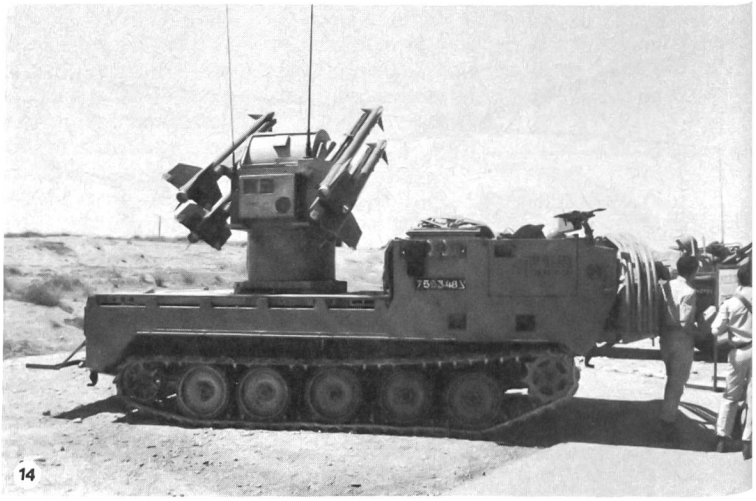
6

7

8







9 F-15 Eagle. Die IAF besitzt rund 50 dieser Hochleistungsabfangjäger in ihrem Inventar.

10 Israel Aircraft Industries Kfir C-2 Mehrzweckkampfflugzeug beim Start. Zurzeit werden sämtliche Kfir C-2 auf den C-7-Standard umgerüstet. Bei der Kfir handelt es sich um das erste in Israel gebaute Kampfflugzeug.

11 Verbandsflug von drei F-16 Fighting Falcon der in Ramon stationierten Staffel über dem Roten Meer. Im Hintergrund ist die saudiarabische Küste sichtbar.

12 E-2C Hawkeye Frühwarnflugzeug in den Farben der IAF.

13 Rockeye Mk.20 Streubombe der Heyl Ha'Avir.

14 Chapparal Flugabwehrlenkwaffensystem.

15 Für die Koordinierung ihrer 20- und 40-mm-Flabkanonen setzt die IAF auch Contraves Super Fledermaus Feuerleitgeräte aus der Schweiz ein.